

A8.1 Anhang Grundlagentext "Wir sind katholisch"

Antragsteller*in: Bundesleitung
Tagesordnungspunkt: TOP 4: Anträge - 1. Lesung (Verständnisfragen, Einschätzungen, Festlegung der Antragscafés)
Status: Zurückgezogen

Bundesleitung / PG "wir sind katholisch"

Wortlaut des Antrages

1 Achtung: vorläufige Version, finale Version wird mit dem 2. Versand versendet

2 1 Einleitung

3 Glaube und Spiritualität ist Teil von Pfadfinden. Lord Baden-Powell (BiPi), der
4 Gründer der Pfadfinder*innenbewegung, war Christ und hat gesagt, dass die
5 Pfadfinderei an sich schon eine religiöse Dimension hat und ohne sie nicht
6 denkbar ist. Dabei ging es ihm nicht nur um Wissensvermittlung von
7 Glaubensinhalten, sondern Gott durch und in der Natur zu erkennen. Er folgerte
8 daraus, dass die Pfadfinder*innenbewegung somit eine natürliche Motivation zum
9 Engagement für die Natur und für die Menschen als Teil der göttlichen Schöpfung
10 habe.

11 Die Ausführungen zum Grundlagentext zum Standbein "wir sind katholisch" erfolgen
12 in einem Dreischritt:

- 13 1. Die Beschreibung der Religiosität der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung
14 innerhalb der PSG
- 15 2. Die christlichen Elemente, wie sie in der PSG gelebt werden
- 16 3. Die katholischen Merkmale der PSG

17 2 Wir sind religiös

18 Kinder und Jugendliche haben eine große Sehnsucht nach Sinn, Orientierung und
19 Hoffnung. Dennoch stehen Glaube und Spiritualität in der Spannung, jedes
20 Individuum zu einer persönlichen Auseinandersetzung herauszufordern. Sie sind
21 geprägt von Tradition, Zukunftsvision, Glaubensgeheimnissen und
22 Alltagserfahrungen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft. In diesem
23 Spannungsverhältnis suchen wir als Verband nach neuen und eigenen Wegen, Glauben
24 und Spiritualität in unserem Leben umzusetzen. Konkret geschieht das durch
25 Gruppenarbeit, Aktionen und Engagement in verschiedenen Projekten, Meditation
26 und Gebet, Wegzeiten und insbesondere durch die gelebte Gemeinschaft.

27 Als katholischer Verband ist es das ausdrückliche Ziel der PSG, religiöse
28 Alltagsfragen zu stellen und so Räume zu eröffnen, in denen Gott als
29 Schöpfungskraft erlebbar und Glaube besprechbar wird.

30 2.1 Religiöse Erfahrungsräume

31 Pfadfinder*innen

- 32 • ○ können eine Gemeinschaft erleben, in der sie sich angenommen fühlen
- 33 ○ können Sensibilität für Heiliges und tiefe Erfahrungen entwickeln
- 34 ○ können sich ansprechen lassen für religiöse Feiern, Rituale und
- 35 symbolische Handlungen
- 36 ○ können die religiöse Dimension in alltäglichen Erfahrungen sehen
- 37 ○ können von ihren Erwartungen und Hoffnungen erzählen
- 38 ○ können von ihren Glaubenserfahrungen und Zweifeln in und mit der
- 39 Kirche sprechen
- 40 ○ können sich mit Gottesbildern und Frauenfiguren in- und außerhalb
- 41 der Bibel auseinandersetzen
- 42 ○ können in der PSG ihre Spiritualität neu entdecken, weiterentwickeln
- 43 und mitteilen
- 44 ○ Können die Freiheit erleben, aufeinander zuzugehen, die Kraft,
- 45 Traditionen zu übersetzen und die Möglichkeit, an der Veränderung
- 46 der Gesellschaft mitzuwirken
- 47 ○ können in der PSG ermutigt werden, Selbstverständlichkeiten zu
- 48 hinterfragen und Entscheidungen zu treffen
- 49 ○ können sich für eine bessere Welt engagieren und mit
- 50 kontinuierlicher Arbeit, Aktionen, Kampagnen und Gottesdiensten
- 51 Hoffnungszeichen setzen
- 52 ○ können Partei für sich selbst und andere ergreifen

53 Jedes Individuum ist zu einer persönlichen Auseinandersetzung herausgefordert
54 und ist dennoch geprägt von Tradition, Zukunftsvision, Glaubensgeheimnissen und
55 Alltagserfahrungen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft. Ziel ist es,
56 religiöse Alltagsfragen zu stellen und so Räume zu eröffnen.

57 2.2 Die Religiosität der pfadfinderischen 58 Pädagogik

59 Die sechs Elemente der Pfadfinderinnenschaft St. Georg sind die Grundlagen der
60 PSG-Arbeit und Pädagogik. Sie ergänzen sich und sind gleichzeitig Weg und Ziel.

61 Indem die sechs Elemente als Wegmarken der Pädagogik dienen, wird auch die
62 religiöse Grundhaltung deutlich: Pfadfinder*innen können in Freiheit und
63 Selbstbestimmung ihre eigenen spirituellen und religiösen Kompetenzen entdecken

64 und entfalten. Unsere Mitglieder haben im Gottesdienst die Möglichkeit, ihre
65 Lebenswelt einzubringen. In spirituellen Angeboten kreativ werden zu können
66 eröffnet Pfadfinder*innen eine persönliche Beteiligung und ermutigt dazu, sich
67 in Glaubensfragen zu engagieren. Hier eigene positive Erfahrungen machen zu
68 können geht mit einem wachsenden Selbstbewusstsein einher und trägt dazu bei,
69 dass Pfadfinder*innen sich in ihrer Kirche beheimatet fühlen. Die
70 Auseinandersetzung mit der Umwelt fordert uns dazu auf, aktuelle
71 gesellschaftliche und kirchenpolitische Themen zu hinterfragen und Stellung zu
72 beziehen. So kann sich jedes Mitglied die eigene Umwelt gestalten und sich an
73 demokratischen Prozessen aktiv beteiligen.

74 2.3 Die pfadfinderische Tradition: religiöse 75 Elemente

76 Die implizit religiöse Dimension der Pfadfinder*innenbewegung findet ihren
77 sichtbaren Ausdruck unter anderem in:

78 Halstuch / Tracht

79 Die Tracht und das Halstuch waren ursprünglich gedacht, um Unterschiede in der
80 Herkunft nicht sichtbar werden zu lassen. Noch stärker als heute ließen sich
81 Standesunterschiede vor allem an der Kleidung ablesen. In der Kleidung wird
82 heute der Glaubensgrundsatz sichtbar, dass von Gott alle Menschen gleich geliebt
83 werden. Heute verbinden sie die Pfadfinder*innen zu einer nach außen hin
84 sichtbarer Gemeinschaft.

85 Thinkingday

86 Der Geburtstag von Lord und Lady Baden-Powell am 22. Februar ist ein Tag, der
87 die Verbundenheit und Solidarität von Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt
88 deutlich macht. Mit dem Thinkingday-Groschen werden Projekte der
89 internationalen Pfadfinderinnenbewegung unterstützt.

90 3 Wir sind christlich

91 Die PSG ist ein christlicher Verband, in der Gemeinschaft, Wertschätzung, Würde
92 und Akzeptanz gelebt werden. Dabei soll die PSG ein Wohlfühlort sein, welcher
93 Raum schafft, in dem man christliche Nächstenliebe erleben und Erfahrungen
94 sammeln kann.

95 Die PSG bestrebt die Botschaft Jesu Christi zu verinnerlichen. Das heißt, dass
96 wir in den Wurzeln von Kirche verankert sind. Als Mädchen- und Frauenverband ist
97 es uns natürlich ein Anliegen, dass insbesondere Mädchen und Frauen, aber auch
98 weitere Geschlechter, in der Kirche Gehör finden, dort agieren können und
99 geschlechtergerechte Formen von Spiritualität in die Kirche Einlass finden. Eine
100 theologische Disziplin, die ebenfalls dieses Anliegen hat, ist die feministische
101 Theologie. Die PSG zielt die Ansätze der feministischen Theologie an, indem
102 unter anderem eine geschlechtersensible Liturgie angestrebt wird.

103 Als kirchlicher Jugendverband wollen wir den Pfadfinder*innen entsprechenden
104 Räume bieten, um ihren Glauben oder ihre Spiritualität zu entdecken und

105 auszubüben. Wichtig ist uns dabei immer, dass jedes Mitglied selbst
106 entscheiden kann, ob man an diesen Angeboten teilnehmen will.

107 3.1 Unser Verständnis

108 Das lateinische Wort „spiritus“ bedeutet Hauch, Atem und Geist. So ist die Frage
109 nach der Spiritualität die Frage danach, wessen Geistes Kinder wir sind und aus
110 welchem Geist wir leben. Spiritualität bezeichnet jedoch für uns immer die
111 persönliche Beziehung zu Gott. Für uns Pfadfinder*innen ist die
112 Auseinandersetzung mit verschiedenen Gottesbildern und –begriffen wichtig, die
113 Bibel dient dabei als Glaubensgrundlage. Als feministischer Verband schauen wir
114 bewusst auf weibliche Vorbilder. Gott wählt oft Frauen als Akteur*innen, die wir
115 als PSG aufgreifen und nahbar machen wollen. Unsere Spiritualität ist dadurch
116 geprägt, dass wir als Pfadfinder*innen nach der Botschaft Jesu Christi leben.

117 Spiritualität, Glaube und Lebenswelt sind eng miteinander verbunden. In der
118 Nachfolge Jesu Christi tragen wir unseren Anteil dazu bei, das Reich Gottes zu
119 verwirklichen und spürbar zu machen.

120 Im Umfeld unseres pfadfinderischen Handelns können wir zu einer Reifung der
121 Persönlichkeit, zu einer Orientierung im Glauben und zu einer verantworteten
122 Gestaltung unseres Lebens finden. „Pfadfinder*in sein“ heißt, Mitverantwortung
123 in der Gesellschaft zu übernehmen, orientiert an der Botschaft Jesu Christi.

124 Pfadfinder*innen

- 125 • können die Gewissheit haben, dass jede einzelne Person von Gott angenommen
126 und in Gottes Liebe geborgen ist
- 127 • können sich für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen -
128 unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und Herkunft – einsetzen
- 129 • können das Bewusstsein entwickeln, dass Gott in Kontakt zu uns tritt und
130 unser Leben und die individuelle Gestaltung bejaht, und dabei steht jeder
131 Mensch in der grundsätzlichen Freiheit vor und von Gott, das Leben
132 selbstverantwortlich zu führen
- 133 • können eine Gemeinschaft erfahren, die alle Mitglieder in dessen
134 Individualität trägt und Hilfe, Solidarität, Kritik, Anerkennung,
135 Nachsicht und Vergebung gewährt
- 136 • können sich zu gesellschaftspolitischen und sozialen Realitäten in der
137 Öffentlichkeit positionieren
- 138 • können den Blick auf die Weltreligionen erweitern und internationale
139 Kontakte pflegen
- 140 • können sich für die unantastbare Würde jedes Menschen einsetzen und bauen
141 auf die internationale Solidarität, um dieses Ziel zu verwirklichen

142 3.2 Die pfadfinderische Tradition: christliche Elemente

143 Als Pfadfinder*innen stehen wir in einer Tradition, in der Zeichen und Symbole
144 eine große Bedeutung haben. Bestimmte Ausdrucksformen tragen christliche
145 Elemente in sich. Rituale, Symbole, Zeichen und Feiern werden auf heutige
146 Lebenssituationen gedeutet und ausgestaltet. Darüber hinaus sind sie wichtige
147 Identifikationsmöglichkeiten für die Mitglieder der PSG.

148 Das Kleeblatt

149 Als christlicher Verband führt die PSG das Kleeblatt mit dem Kreuz im Logo. Ein
150 weiteres Zeichen der PSG ist ein Banner. Auf dem Banner befindet sich im Zentrum
151 eines blauen Kreuzes das PSG-Kleeblatt. Seine drei Blätter symbolisieren die
152 drei Versprechenspunkte – die Spielregeln, die Gemeinschaft, und die Suche nach
153 Gott im Leben.

154 Das Versprechen

155 Alle Pfadfinder*innen legen in jeder Altersstufe ein individuelles Versprechen
156 ab. Jedes Mal ist das Versprechen wieder neu die Zusage zur Mitgestaltung der
157 Gemeinschaft und eine Bereitschaftserklärung für die Regeln der
158 Pfadfinder*innenschaft sowie ein freiwilliges Bekenntnis, Gott im eigenen Leben
159 zu suchen. Das Versprechen kann in einer gottesdienstlichen Form gefeiert
160 werden, kann Ausdruck der persönlichen Spiritualität sein und stellt eine
161 Verbindung zum persönlichen Glauben der feiernden Pfadfinder*innen her. Die
162 Gestaltung der Versprechensfeier zeigt, dass die Gemeinschaft das Versprechen
163 entgegennimmt und dieses unterstützt. Hierbei wird Gott um Beistand und
164 Unterstützung beim Einhalten des Versprechens gebeten.

165 Morgen- und Abendrunden

166 Der religiöse Impuls am Morgen und der Tagesrückblick am Abend begleiten das
167 „Pfad finden“ durch den Tag. Das gemeinsame Schlusslied am Abend (z.B. „Taps“)
168 verbindet Pfadfinder*innen in aller Welt und bringt gleichzeitig ihr Vertrauen
169 auf Gottes Segen zum Ausdruck.

170 Das Friedenslicht aus Bethlehem

171 Das Friedenslicht ist ein Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft, Hoffnung und
172 Gerechtigkeit. Das Licht wird in der Geburtsstätte Jesu entzündet und wird
173 weltweit durch Pfadfinder*innen von Hand zu Hand weitergegeben. Als
174 Pfadfinder*innen erinnern wir uns bei der Weitergabe des Friedenslichtes an die
175 Botschaft Jesu Christi und den Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu
176 verbreiten.

177 4. Wir sind katholisch

178 Die PSG ist ein katholischer Verband und damit Teil dieser Kirche. Sie ist
179 insbesondere in Pfarreien und Bistümern gewachsen und angesiedelt. Als
180 Christ*innen erleben wir unseren Glauben u.a. in der Gemeinde vor Ort, wobei die
181 Stämme oftmals als Bindeglied zur Gemeinde fungieren. Als Pfadfinder*innen wird
182 gelebter Glaube insbesondere in der Gruppe, im Stamm, auf Lagern, Kursen und bei
183 Aktionen ausgeübt, wo wir das Leben in Gemeinschaft erfahren und die Begegnung
184 mit Gott spüren. Die PSG ist dabei ein eigenständiger Ort kirchlichen

185 Zusammenlebens und öffnet dabei den Raum, sich an Veränderungsprozessen in der
186 katholischen Kirche zu beteiligen. In der PSG kommt es uns nicht nur darauf an,
187 eine geschlechtergerechte Kirche mitzugestalten, sondern als Kinder- und
188 Jugendverband haben wir auch die Aufgabe, eine Kirche mitzugestalten, in der
189 sich Kinder und Jugendliche wohl fühlen.

190 Als katholischer Verband machen wir Kirche und Glaube erlebbar. Gemäß unseres
191 Grundsatzes „Look at the girl“ stellt die PSG insbesondere Mädchen und Frauen in
192 den Mittelpunkt ihres Handelns. Wir bieten ihnen einen Rahmen, in dem sie in
193 Gemeinschaft mit anderen ihren eigenen Standort in der Kirche und im Glauben
194 finden, verändern und bestimmen können. Bei uns finden alle Menschen, unabhängig
195 des Geschlechts, einen weiten Raum, in dem sie sich von der befreienden und
196 herausfordernden Botschaft Gottes auf sehr individuelle Weise ansprechen und
197 bewegen lassen und sich kreativ und schöpferisch erproben können, um so den
198 eigenen Weg in Freiheit und Erfüllung zu gehen. Dieses zu tun und die
199 Erfahrungen zu deuten und zu feiern, ist für uns ein wichtiger Aspekt von
200 „katholisch sein“. können sich an den Veränderungsprozessen in der katholischen
201 Kirche beteiligen.

202 PSGler*innen, die sich mit den Lebensbereichen Glaube und Spiritualität nicht
203 auseinandersetzen können oder wollen, erleben mit der PSG einen Verband, der
204 ihnen gerade auch aus dem befreienden Verständnis heraus Raum lässt. Das
205 bedeutet, dass in unserem Verband alle Mitglieder sein können, unabhängig der
206 Konfession, Religion oder Glaubensrichtung.

207 4.1 Die pfadfinderische Tradition: katholische Elemente

208 Wir sind katholisch! Das ist z.B. zu erkennen an:

- 209 • ◦ unserem Namen
- 210 ◦ der überwiegenden Ansiedlung der Stämme in Pfarrgemeinden
- 211 ◦ der Gliederung in Diözesanverbänden
- 212 ◦ der Mitgliedschaft im BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend)
- 213 und der IKKP (Internationale Konferenz Katholischer
- 214 Pfadfinder*innen)
- 215 ◦ der Beauftragung einer geistlichen Leitung in Vorstandsämtern

216 Ebenfalls eine katholische und pfadfinderische Tradition ist das Patronatsfest.
217 Am 23. April wird das Fest des hl. Georg, des Schutzpatrons der katholischen
218 Pfadfinder*innenbewegung, in vielen Gruppen und Stämmen gefeiert. Sein mutiges
219 Eintreten für Verfolgte kann in heutigen Lebenssituationen gemäß dem Motto
220 “Gegen die Drachen unserer heutigen Zeit” ein Vorbild sein.

221 4.2 Geistliche Leitung

222 Während Leitung im verbandlichen Kontext ein selbstverständlicher Begriff ist,
223 erhält er in Kombination mit „geistlich“ eine andere Ausrichtung[1]. Mit der
224 Wahl eines*einer Kurat*in in eine Vorstandsposition unterstreicht die PSG den

225 Ausdruck und die Wichtigkeit einer geistlichen Leitung. Insbesondere die
226 Wahrnehmung der geistlichen Leitung unterstützt und fördert die PSGler*innen auf
227 der Suche nach eigenen religiösen Ausdrucksformen. Die geistliche Leitung kann
228 allen Mitgliedern auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung begleiten und
229 Orientierung geben. Die geistliche Leitung wird als Person verstanden die
230 Impulse gibt, um die geistliche Grundausrichtung des Verbandes immer wieder neu
231 zu vergegenwärtigen und zu reflektieren. Das erweiterte Verständnis trägt den
232 Aussagen der Leitlinien zur Jugendpastoral sowie die Theologie der Verbände
233 Rechnung und entspricht dem Demokratieverständnis des Verbandes.

234 Angesichts des immer werdenden Bedeutungsverlustes von Kirche in der
235 Gesellschaft ist die geistliche Leitung ein Ankerpunkt für Erlebnisräume und
236 Gesprächsmöglichkeiten. Menschen glauben nahbaren und authentischen
237 Bezugspersonen, die ihren Glauben und ihre Spiritualität spürbar, hörbar und
238 sichtbar werden lassen.

239 Der Dienst der geistlichen Leitung besteht in der ausdrücklichen Einbindung der
240 Jugendarbeit in den Gesamtauftrag und das Miteinander der Kirche. Deshalb nimmt
241 sich die geistliche Leitung zur Aufgabe, die befreiende Botschaft Jesu Christi
242 zu verkünden, in die Tat umzusetzen und zu feiern. Als Seelsorger*in begleitet
243 die geistliche Leitung unsere Mitglieder und schenkt Trost und Rat.

244 Kurat*in in der PSG zu sein bedeutet, Sehnsüchte und Visionen des Verbandes zu
245 haben und diese weiterzuentwickeln. Wie alle Mitglieder der PSG
246 mitverantwortlich sind für die Verwirklichung des Standbeins "wir sind
247 katholisch", so trägt auch die geistliche Leitung Mitverantwortung für die
248 Entwicklung des Verbandes. Das Verantwortungsbewusstsein für ethische und
249 moralische Entscheidungen des Verbandes sind christlich geprägt. Solche
250 Entscheidungen können in der Auseinandersetzung mit der geistlichen Leitung
251 begründet werden.

252 Als von der Kirche beauftragte Expertise ist die geistliche Leitung Nahtstelle
253 und Bindeglied zwischen demokratisch strukturiertem Jugendverband und amtlich
254 verfasster Kirche. Aufgrund des Amtes und der theologischen, spirituellen und
255 der pädagogischen Kompetenz hat die geistliche Leitung die Aufgabe, die
256 Auseinandersetzung mit Glauben und Kirche zu fördern und zu fordern.

257 Die geistliche Leitung

- 258 • sorgt dafür, dass die geistliche Dimension im Verband und in den einzelnen
259 Mitgliedern lebendig bleibt
- 260 • hält das Bewusstsein wach, dass die PSG ein feministischer Verband in der
261 katholischen Kirche ist
- 262 • setzt sich für die besondere Förderung von Mädchen und Frauen, ebenso wie
263 weiteren Geschlechtern, in der Kirche ein
- 264 • vertritt die Interessen des Verbandes in kirchlichen Gremien und bringt
265 Themen der Kirche in den Verband ein
- 266 • entwickelt die pfadfinderischen Traditionen weiter, deutet Handlungen und
267 Symbole und verknüpft sie mit der Lebenswirklichkeit der PSGler*innen
- 268 • fördert und begleitet die Mitglieder des Verbandes in deren
269 Persönlichkeitsentwicklung
- 270 • ermutigt Jugendliche, ihre eigene geistliche Kompetenz zu entdecken und zu
271 entfalten
- 272 • unterstützt die Mitglieder, lebendige und zeitgemäße Ausdrucksformen ihres
273 Glaubens im Handeln und im Gottesdienst zu finden und zu entwickeln.

274 5.Zielsetzung des Standbeins

- 275 Wir wollen in unseren Gruppen und Gremien eine Gemeinschaft anbieten, in der
276 sich jede Person angenommen fühlt, liebevoll gesehen wird und einen Platz hat.
- 277 Wertschätzung, Achtsamkeit, Freundschaft und Solidarität sind Grundhaltungen für
278 einen gelingenden Umgang miteinander. Diese Haltungen ermöglichen, dass jeder
279 Mensch unterstützt wird zu lernen sich zu entfalten, Gefühle und Erfahrungen
280 wahrzunehmen und zu äußern sowie Bedürfnisse und Probleme zu benennen. Es ist
281 uns wichtig, dass alle ernst genommen und akzeptiert sind.

282 Konkret verbinden sich damit folgende Zielsetzungen:

- 283 • Wir sehen die Wichtigkeit der geistlichen Leitungsämtler und setzen uns für
284 eine gute Besetzung ein und fordern eine institutionelle Stärkung und
285 Absicherung des Amtes in der Kirche.
- 286 • Wir setzen uns ein für mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Kirche,
287 insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für Mädchen und Frauen.
- 288 • Wir befähigen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und setzen uns
289 für eine soziale und gerechte Gesellschaft ein.
- 290 • Wir setzen uns auf der Grundlage unserer demokratischen Struktur in Kirche
291 und Gesellschaft für die Interessen unserer Mitglieder ein.
- 292 • Wir öffnen Räume, in denen alle die Möglichkeit haben, ihre Spiritualität
293 neu zu entdecken, weiterzuentwickeln, auszuleben und miteinander zu
294 teilen.
- 295 • Wir integrieren die frohe Botschaft Jesu Christi in unserer
296 pfadfinderischen Arbeit.
- 297 • Wir ermutigen, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen, eigenständige
298 Entscheidungen zu treffen, Fragen nach Sinn, Werten und Zielen zu stellen,
299 Traditionen neu zu interpretieren und sich für eine menschlichere Welt zu
300 engagieren.
- 301 • Wir setzen uns durch unser pfadfinderisches Wirken für die Verwirklichung
302 des Reiches Gottes in dieser Welt ein.

303 BiPi fasst für sich den Sinn und das Ziel von Glauben in seinem letzten Brief
304 zusammen: "Ich glaube, Gott hat uns in die Welt gestellt, um darin glücklich zu
305 sein und uns des Lebens zu freuen".

306 [\[1\]](#) Wir beziehen uns im Text auf alle Stammes- und Diözesankurat*innen sowie
307 der*des Bundeskurat*in.

Begründung

Anhang zu Antrag 8